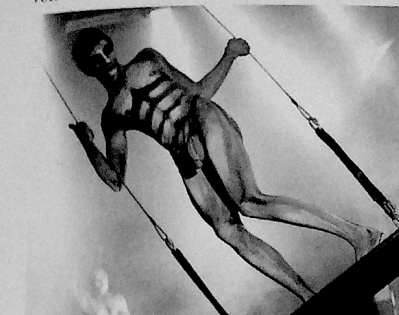


KULTURTIPPS

Die Vernichtung

von Ersan Mondtag, Olga Bach. Verunsichert, ja paranoid ist das westliche Projekt der Selbstbestimmung geworden. Zerstörungswütige – einsame Wölfe oder Vernetzte – halten ihm seine Schattenbegriffe entgegen: De Sade sei der düstere Doppelgänger Kants, dieser entblöse die perverse Matrix von jenem. Die von den demokratischen Institutionen garantierten Freiheiten bezögen ihre Rechtfertigung einzig daraus, einem dekadenten und hedonistischen Lebensstil der Selbstverherrlichung die Weichen zu stellen: «Mir geht nichts über Mich!», Rechtsstaatlichkeit zementiere das Recht der Stärkeren bei gleichzeitiger Verschleierung der herrschenden Ungleichheit. Demokratie gründe seit jeher auf Exklusion und Rassismus, Universalismus bedeute Gleichmachung und Bevormundung. Was aber, wenn die aktiven Selbsterstörer in Sprengstoffweste und ihr Feindbild, die passiven Selbsterstörer eines bekennenden Hedonismus, sich nicht so unähnlich wären, wie sie es gerne hätten?



4., 10., 17. & 26.11.2016 / 19:30
KTB in Vidmarhallen, Könizstrasse 161,
3097 Liebefeld
www.stadttheaterbern.ch

Denise Wintsch: Urbit & Orbit

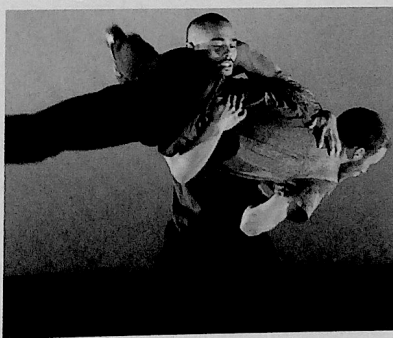
Ein irrsinniger Trip in die Erlösung von und mit Denise Wintsch. «Urbit & Orbit» ist eine anarchistische Weiterführung und befreite Interpretation einer einst abgebrochenen Reise. Eine irrsinnige Messe. Ein noch neueres Testament. Eine Heiligsprechung der eigenen Fantasie. Eine Erlösung in die

Logik des Traumes. «Urbit & Orbit» ist ein Theaterstück über die Sinnsuche im christlichen Glauben und im Leben überhaupt. Es ist eine Rückschau auf persönlich Erlebtes mit einer aufgezwungenen Religion. Denise Wintsch ist Spezialistin in der Disziplin «Körperwerdung verlorener, verdrängter und vergessener Gefühle». Vielleicht wird sie dafür einst heiliggesprochen.

Denise Wintsch arbeitet seit 2001 als freischaffende Schauspielerin und Produzentin. «Urbit & Orbit» ist nach «Für immer» und «Regula – Alle Tage sind Alltage» ihr drittes eigenes Projekt. Ihre Arbeiten zeichnen sich aus durch eine sehr eigene, musikalisch-poetische Sprache. Im Mai 2016 gewinnt sie mit ersten Projektskizzen zu «Urbit & Orbit», den PREMIO Förderpreis des Migros-Kulturprozent, der Ernst Göhner Stiftung und Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung.

15. - 24.11.2016
Rote Fabrik, Seestrasse 395, 8038 Zürich
www.rotfabrik.ch

21. Oltner Tanztage «Bewegtes bewegt»



Die 21. Ausgabe des Festivals Oltner Tanztage präsentiert vom 16. bis 20. November unter dem Motto «Bewegtes bewegt» ein internationales, zeitgenössisches Tanzprogramm voller Kontraste: Ballet Junior de Genève mit «Bill», «Zero Degrees.2» und «Rooster»; Cie. Linga mit «Ona»; Cie. L'Estampe – Nathalie Pubellier mit «L'Étrangère»; Cie. les Orpailleurs mit «Bêtes de Scène»; Cie. Unplush – Marion Zurbach mit «My Box»; Cie Arch8 – Erik Kaiel mit «O'Snap».

16. - 20. November
mehrere Veranstaltungsorte in Olten
www.tanzinolten.ch

Beim Stöbern durch Theaterspielpläne verschiedener Häuser ist mir aufgefallen, wie erstaunlich oft die Lebensgeschichten von berühmten Frauenfiguren zum Stoff für Theaterproduktionen verarbeitet werden: Eva Perón, Marilyn Monroe, Édith Piaf, Maria Callas, Anna Politkowskaja, Marlene Dietrich, Jeanne d'Arc, Maria Stuart, Elisabeth I, die schöne Helena (Saison 2015/16 KTB: «Helena – Plädoyer für eine Schlampe» von Miguel del Arco), Frida Kahlo, Romy Schneider, um nur einige zu nennen.

Die Lebensgeschichten dieser Frauen verbindet eine fast schicksalhafte Tragik: Wenn sie Erfolg erlangen, dann ist er von kurzer Dauer, das Glück in der Liebe bringt auch keine Erlösung, sondern meistens nur Kummer, wenn sie glaubten, frei zu sein – dann wurden sie wieder in konventionelle gesellschaftliche Schranken verwiesen. Das Leiden hinterlässt tiefe Spuren und manifestiert sich in Depressionen, Tablettenmissbrauch, anderen Krankheiten oder dem frühen Tod. Warum also bringt man diese Geschichten so gerne auf die Bühnenbretter, oder auch auf die Leinwand als grosses Kino (Grace Kelly, Édith Piaf, Diana Spencer, Frida Kahlo, Romy Schneider, Margaret Thatcher usw.)?

Wir suchen nach Vorbildern, ob bewusst oder nicht. Und in den Biographien von Berühmtheiten suchen wir nach Antworten auf unsere eigenen Lebenskrisen. Was mache ich falsch? Was hat sie richtig oder auch falsch gemacht? Warum musste sie, trotz allem Talent, Schönheit und Erfolg, derart leiden?

Wenn Hillary Clinton die Präsidentschaftswahlen am 8. November in den USA gewinnt, dann, bitte, verfilmt ihre Biographie nicht.

Von Anna Vogelsang

Hier ein Paar Bühnenproduktionen zum Thema in der laufenden Theater-Saison:

«Eine nicht umerziehbare Frau» – von Stefano Massini, Regie Jennifer Whigham, ab 2.11.2016, Vidmarhallen Liebefeld.

«Das Tagebuch der Anne Frank» – Regie Jennifer Whigham, Konzert Theater Bern, 8., 14., 20.11.2016, Vidmarhallen Liebefeld.

«Édith Piaf – Petite Grande Dame» – Konzept, Text, Regie Anna Justice, ab 13.11.2016 im Theater Rigiblick Zürich.

«Genie & Wahn: Marlene Dietrich 1901-1992» – 13.11.2016, Rathaus Murten.

«Callas» – Choreographie: Estefania Miranda, Tanzcompagnie Konzert Theater Bern, ab 27.11.2016 im Stadttheater Bern.

«Fanny Mendelssohn und ihr Bruder Felix» – 28.11.2016, Theater Rigiblick Zürich.

«Evita» – Musical von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice, ab 25.04.2017 im Theater11, Zürich.